



santésuisse

# Elektronisches Patientendossier

**Elektronisches  
Patientendossier –  
wo stehen wir aktuell?**

Verena Nold  
Direktorin santésuisse





santésuisse

## Elektronisches Patientendossier – wo stehen wir aktuell?

### Ausgangslage

- Zurzeit hätten über drei Millionen Personen in der Schweiz Zugang zu einem EPD.
- Doch das Interesse in der Bevölkerung ist extrem tief: Schweizweit wurden erst 8000 EPD eröffnet, 7000 davon in der Westschweiz (Stand: Ende März 2022). Mehr als die Hälfte der EPDs stammt aus Genf.





## Warum harzt es beim elektronischen Patientendossier?

- Die Gründe hierzu liegen primär an den Rahmenbedingungen und Ausgestaltung des aktuellen EPDs:
  - Allgemein komplexe bürokratische Abläufe
  - Eröffnung eines EPDs ist sehr aufwendig für den Nutzer
  - Unklarheiten bei der Finanzierung

→ **Zwischenfazit:**  
Das EPD in der aktuellen Fassung ist gescheitert.





Bundesrat und Parlament haben den Ernst der Lage durchaus erkannt:

- Parlament schlägt **diverse Verbesserungsvorschläge** für das EPD vor gemäss Entscheide in der vergangenen Herbstsession
- Namentlich: technische und organisatorische Komplexität beim EPD reduzieren, zentrale EPD-Infrastruktur für die Datenablage der Patienten
- Bundesrat stellt Vernehmlassungsvorlage in Aussicht:
  - EPD als Instrument der obligatorischen Krankenpflegeversicherung
  - Klare Aufgaben- und Kompetenzaufteilung
  - Nachhaltige Finanzierung
  - Frage der Freiwilligkeit und Verpflichtung, EPD zu führen



- Hierzu schlägt santésuisse folgende konstruktive Massnahmen vor:
  - Um dem «EPD 2.0» mehr Schub zu verleihen, ist die generelle doppelte Freiwilligkeit (Patient, ambulante Leistungserbringer) zu überdenken.
  - Die Finanzierung haben grundsätzlich die Kantone/Bund zu bewerkstelligen und allfällige Private.
  - Das EPD soll als Bestandteil von alternativen Versicherungsmodellen werden: Rabatt vs. freiwillige Eröffnung eines EPD.



Das EPD richtig aufgestellt ...

- könnte Doppelspurigkeiten bei den Behandlungsketten – Stichwort Netzwerke zu koordinierter Versorgung – minimieren und ...
- ... somit einen Beitrag für eine verbesserte Effizienz in unserem Gesundheitswesen leisten und ...
- ... somit die steigenden Gesundheitskosten zusätzlich dämpfen.

